

## **Sommerfest des Bundespräsidenten 2011**

Ich dachte, mich trifft der Schlag. Mit der Post kam ein Brief, der Bundespräsident und Frau Bettina Wulf baten zum Sommerfest in den Park von Schloss Bellevue am Freitag, dem 01. Juli 2011 um 19.00 Uhr. In die Freude mischte sich etwas Skepsis, ob nicht etwa eine Ausladung kommt, falls nicht genug Platz vorhanden ist. Wolfgang fragte ich, ob er mich begleitet und seine Antwort lautete: „Na klar, so etwas geschieht nur einmal im Leben“. Als die persönlichen Eintrittskarten eintrafen, freuten wir uns beide.

Einlass begann ab 18.00 Uhr. Zwei lange Warteschlangen gab es. Kein Wunder, 5.600 Gäste wurden eingeladen. Scharfe Kontrollen erfolgten, zuerst Personalausweis und Einlasskarte, dann persönliche Kontrolle und Prüfung der Taschen und Gegenstände, halt wie auf dem Flughafen. Mit Rampen und einem Aufzug gelangten wir gut in das Schloss hinein, es ging hindurch, auf der anderen Seite in den Park hinein. Auf dem Rasen versammelten sich die Eingeladenen: Menschen die sich in den verschiedenen Bereichen ehrenamtlich engagieren, weiterhin Menschen aus der Politik, der Wirtschaft, dem öffentlichen Leben. Erstmals wurden auch Kinder eingeladen, 600.

Sektgläser wurden gereicht, plötzlich begann die Eröffnung durch den Bundespräsidenten, er hielt eine kurze Rede zum Thema „Zusammenhalt fördern“. Hape Kerkeling und Nazan Eckes führten durch das Programm. Wir merkten, dass wir ganz hinten standen und nichts sahen bzw. nur die Rücken der Gäste. Ich wollte nicht nur hören, sondern auch etwas sehen, daher schoben wir uns ganz langsam nach vorn durch, bis wir die Bühne im Blick hatten – da war das Programm zu Ende.

Viele bekannte Menschen sahen wir während des Abends. Politiker von allen Parteien, Schauspieler, Fußballer, aus der Wirtschaft usw. Menschen im Rollstuhl sah ich etwa 5 – 6, Menschen mit einem Rollator gar nicht.

Der Abend verlief angenehm locker. Die Gäste gingen im Park herum, überall standen Stände, an denen etwas zu essen oder zu trinken geholt werden konnte. Entweder man aß im Stehen oder setzte sich an den Teich oder nahm Platz an anderen Sitzgruppen. Alle wirkten ganz natürlich, als wenn sämtlicher Stress abgefallen wäre. Mit dem Wetter hatten wir Glück, sogar die Sonne kam noch aus den Wolken hervor. Bei Regen wäre es nur die halbe Freude gewesen. Vorsorglich bekam jeder Gast beim Eingang einen Regenschirm, der mit nach Hause genommen werden konnte, aber trotzdem Eigentum des Staates bleibt.

Bis zum frühen Morgen sollte das Sommerfest dauern. So ein langes Durchstehvermögen hatten wir nicht, doch wir haben den Park durchstreift, uns unterhalten, gegessen, getrunken und festgestellt, dass alle sich anstellen mussten: beim Einlass, bei den Ständen, bei den Toiletten.

Die Kosten für das Sommerfest wurden von Sponsoren getragen. Der Bundespräsident wollte dafür keine staatlichen Mittel ausgeben.

Es war ein außergewöhnliches und schönes Erlebnis in Berlin. Ich empfinde die Einladung als Wertschätzung der gemeinsamen Arbeit im und für den Verband.

Erika Dittner